

# Themen für Forschungsprojekte, Lizentiats- und Masterarbeiten im Rahmen des Forschungsbereichs „Parteisoziologie“

**Prof. Geser**

**Empirische Basis:** zwei schriftliche Fragebogenerhebungen bei allen Präsident-(inn)en der lokalen Parteisektionen in der Schweiz (1989 und 2004) (Gesamtheit ca. 5000; Rücklauf ca. 2550)

**Parteizugehörigkeit / überlokale Einbindung / Alter / Gründungsart**

**Anhängerschaft:** Anzahl m f / %-Satz unter 40 J. / vertretene Berufskategorien

**Parteiaktive:** Anzahl / Familienstatus / Alter / Bildung / Wohndauer / Beruf (m f)

**Politische Ideologie:** links-rechts / grün-antigrün / Isolation -Integration\* / Regierungspartei -Oppositionspartei / politisches Selbstverständnis

**Sachpolitische Einstellungen:** allg. politische Fragen / kommunalpolitische Fragen

**Binnenorganisation:** Parteiversammlung / Parteivorstand / Geschäftsleitung / Arbeitsgruppen

**Kommunikation:** Sitzungszahl Parteiversammlung / Parteivorstand / Email\* / Website\*

**Machtstruktur:** Einfluss von Parteiversammlung Aktiven, Vorstand, Präsident u.a. auf sach- und personalpolitische Fragen. Wandel seit 10 Jahren

**Interne Konflikte:** Cleavages, Häufigkeit verschiedener Kontroversen

**Rekrutierung der Parteiämter:** Schwierigkeit der Kandidatensuche,

**Parteifinanzen:** Höhe und Art der Einnahmen / Mitgliederbeiträge / Ausgabenposten

**Partei in der Kommunalpolitik:** Präsenz / Einfluss auf Meinungsbildung, Abstimmungen, Entscheidungen / Sitze in Gremien / Aktivität der Mitglieder / Initiativen in verschiedenen Sachbereichen / Einfluss auf Amtsträger / Konkurrenz mit anderen Parteien

**Rekrutierung politischer Aemter:** Zahl von Kandidaten, Rekrutierungskriterien / Statusmerkmale der Amtsinhaber(m f / Alter / Bildung / Beruf u.a.).

**Einbindung in überlokale Partei:** Partizipation in Delegiertenversammlungen und Leitungsgremien / Konformität-Devianz / Partizipation-Kooperation.

\* nur 2002

## **Ein paar mögliche Forschungsthemen**

- 1. Das Vordringen der Frauen in den lokalen Parteien und der lokalen Politik**
- 2. Der Einfluss der Frauen auf die lokalen Parteien**
- 3. Der Einfluss des kommunalen Kontexts auf die politischen Orientierungen der lokalen Parteien**
- 4. Der Einfluss der Anhängerstruktur auf politische Orientierungen und politische Aktivitäten**
- 5. Der Einfluss des kommunalen Kontexts auf die Ressourcen und die Binnenorganisation lokaler Parteien**
- 6. Die Rekrutierung der politischen Amtsträger**
- 7. Wer gewinnt heute noch junge Mitglieder?**
- 8. Determinanten der parteiinternen Einflussverhältnisse**
- 9. Einwohnerversammlung vs. Gemeindeparlament: der Einfluss der politischen Gemeindeorganisation auf die lokalen Parteien**

# 1. Das Vordringen der Frauen in den lokalen Parteien und der lokalen Politik

## Abhängige Variablen:

Prozentanteil der Frauen:	1989	2002
- in der gesamten Parteianhängerschaft	x	x
- unter den aktiven Parteimitgliedern	x	x
- im Parteivorstand	x	x
- unter den Kandidaten für die Gemeindeexekutive	x	x
- bei den Parteivertretern in der Gemeindeexekutive	x	x
- bei den Parteivertretern im Gemeindeparlament	x	x
- bei den Parteivertretern in anderen lokalen Aemtern	x	x
- im Gemeindepräsidium	x	x

Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Aktivmitgliedern bzgl.	1989	2002
- Kinder	x	x
- Wohndauer in der Gemeinde	x	x
- Erwerbstätigkeit	x	x
- Bildungsniveau	x	x
- <b>Alter</b>	<b>x</b>	<b>x</b>

<b>Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Parteivertretern in der Gemeindeexekutive bzgl.</b>	<b>1989</b>	<b>2002</b>
- Kinder	<b>x</b>	<b>x</b>
- Eigenheim	<b>x</b>	<b>x</b>
- Wohndauer in der Gemeinde	<b>x</b>	<b>x</b>
- Erwerbstätigkeit	<b>x</b>	<b>x</b>
- Bildungsniveau	<b>x</b>	<b>x</b>

## Fragestellungen:

Unterschiedliche Teilnahmebereitschaften und Rekrutierungschancen von Frauen auf verschiedenen Ebenen

Konvergenz vs. Divergenz verschiedener Parteirichtungen

Einfluss kontextueller Merkmale (Eigenschaften der Gemeinde)

a) komparativ-statisch

b) dynamisch: Wandel des Frauenanteils als Folge kommunalen Wandels

Einfluss parteiinterner Merkmale (Grösse und Zusammensetzung der Anhängerschaft, Parteiorganisation, kommunalpolitische Stellung der Partei u.a.)

Unterschiedliche sozio-strukturelle Rekrutierungsschichten bei Männern und Frauen

## 2. Der Einfluss der Frauen auf die lokalen Parteien

### Unabhängige Variablen:

Prozentanteil der Frauen:	1989	2002
- in der gesamten Parteianhängerschaft	x	x
- unter den aktiven Parteimitgliedern	x	x
- im Parteivorstand	x	x
- unter den Kandidaten für die Gemeindeexekutive	x	x
- bei den Parteivertretern in der Gemeindeexekutive	x	x
- bei den Parteivertretern im Gemeindeparlament	x	x
- bei den Parteivertretern in anderen lokalen Aemtern	x	x
- im Gemeindepräsidium	x	x

### Fragestellungen:

Statistische Isolierung des Kausaleinflusses der Frauen auf

- ideologische und sachpolitische Orientierungen
- Binnenorganisation und Binnenaktivitäten
- kommunalpolitische Aktivitäten und überlokale Einbindungen

unter verschiedenen kontextuellen Bedingungskonstellationen.

Unterschiedlicher Gender-Einfluss auf Mitglieder- und Amtsträger-Ebene

Veränderung dieser Kausaleinflüsse im Untersuchungsintervall

Dynamische Analysen: Korrelationen zwischen dem Wandel des Frauenanteils und dem Wandel dieser abhängigen Variablen.

---

**Ergänzung** durch eine eigene Studie mit halbstandardisierten Interviews: mit dem Zweck, zusätzliche (subtilere) Einflüsse der Frauen auf die Partei (z. B. auf das Funktionieren von Parteivorständen, die Form parteiinterner Auseinandersetzungen u.a.) zu erfassen.

### 3. Der Einfluss des kommunalen Kontexts auf die politischen Orientierungen der lokalen Parteien

Jede der vier Bundesratsparteien (FDP, CVP, SVP und SP) erfährt eine innere Heterogenisierung aufgrund der Tatsache, dass sich ihre Lokalsektionen an ganz unterschiedliche kommunale Gegebenheiten anpassen müssen.

Die verfügbaren Daten bieten optimale Möglichkeiten, um die unabhängigen kausalen Wirkungen verschiedener Gemeindemerkmale auf

- a) die allgemeinen ideologische Orientierung (links-rechts, grün-antgrün u.a.)
- b) spezifische sachpolitische Einstellungen (zu kommunalen und gesellschaftlichen Fragen)

der Lokalsektionen zu eruieren.

Im besonderen sind dies

- *soziodemographische und ökonomische Faktoren* (Bevölkerungsgrösse, Bildungsniveau, Wohlstandsniveau, Erwerbsstruktur, Stadt-Agglomeration-Land usw.)

- *politische Faktoren* (lokales Parteiensystem, Stimmen- und Sitzanteile, Proporz-Majorzwahlrecht, Einwohnerversammlung vs. Parlament usw usw.)

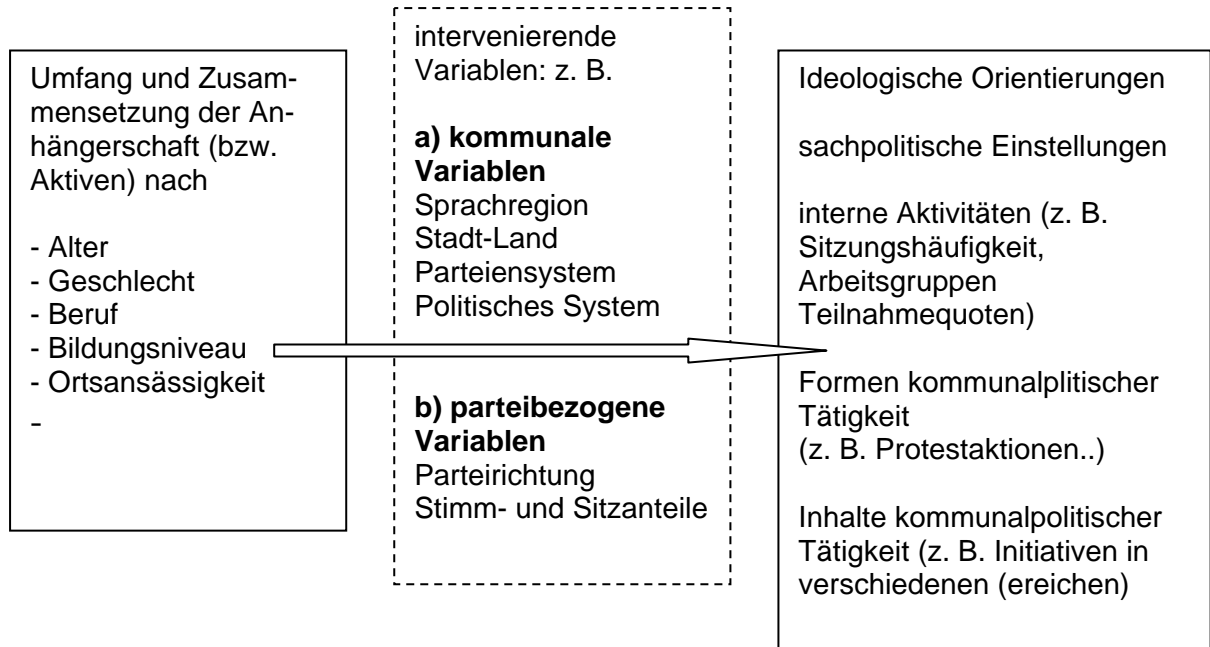
Welches sind Gründe für hohe (bzw. geringe) Polarisierung zwischen verschiedenen Ortsparteien?

Wie gross ist der freie Variationsspielraum der Lokalparteien, bzw. inwiefern wird er durch homogenisierende Kontrollen der Bundespartei, bzw. der kantonalen Parteien., restringiert?

Wie haben sich diese Freiräume (bzw. Kontrollwirkungen) im Laufe der Zeit (1989-2002) verändert?

Unter welchen Bedingungen sind die Lokalparteien zur Links-Rechts-Position der überlokalen Partei besonders konform, bzw. deviant?

## 4. Der Einfluss der Anhängerstruktur auf politische Orientierungen und politische Aktivitäten

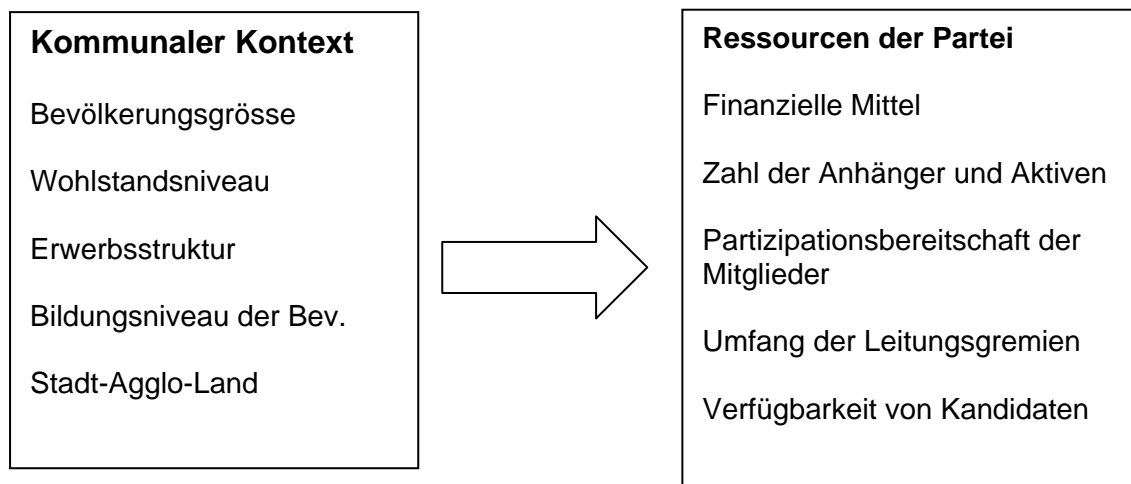


Wie wirken sich z. B. folgende Trends auf Orientierungen und Aktivitäten aus:

- 1) Ueberalterung
- 2) Anwachsen weiblicher Anhänger und Aktiven
- 3) Rückgang landwirtschaftlich-traditioneller Berufe
- 4) höheres Bildungsniveau

## 5. Der Einfluss des kommunalen Kontexts auf die Ressourcen und die Binnenorganisation lokaler Parteien

Die politische Aktionsfähigkeit einer Partei hängt wesentlich von der Gesamtheit der finanziellen, personellen und organisatorischen Ressourcen ab, über die sie in relativ berechenbar-stabiler Weise verfügen kann.



Stimmt auch für Lokalparteien Putnam's These, dass im Zuge der Modernisierung das "soziale Kapital" abnimmt, weil die Mitgliedschafts- und Partizipationsbereitschaft sinkt?

Sind mit einem Anwachsen des Wohlstandsniveaus größere Ressourcenzuflüsse (z. B. in Spendenform) verbunden?

Welche Formen der Strukturwandels sind mit positiven oder negativen Einflüssen auf die Finanzmittel und die Größe (bzw. Teilnahmebereitschaft) der Anhängerschaft verbunden.

Wirken sich dieselben Wandlungen auf verschiedene (z. B. bürgerliche und linke) Parteien unterschiedlich aus?

Wie hängen die Ressourcenzuflüsse mit der Stimmenzahl der Partei zusammen?

## 6. Die Rekrutierung der politischen Amtsträger

### Abhängige Variablen (1989 und 2002):

#### Zahl der Männer und Frauen

- in der Gemeindeexekutive
- im Gemeindeparlament
- übrigen Behörden und Kommissionen

#### Zahl der Männer und Frauen in der Gemeindeexekutive, die

- Kinder haben / - im Eigenheim wohnen
- seit Kindheit in der Gemeinde wohnen / erst seit kurzem in der Gemeinde wohnen
- nicht erwerbstätig sind.

#### Zahl der Männer und Frauen in der Gemeindeexekutive

- in verschiedenen Altersgruppen
- mit verschiedenem Bildungsniveau
- aus verschiedenen Berufsgruppen

### Fragestellungen:

Wandlungstendenzen in der sozialen Herkunft und den Statusmerkmalen der formellen Amtsträger

- nach Parteirichtung und ideologischer Orientierung der Partei
- nach Umfang und Zusammensetzung der Parteianhängerschaften und Parteiaktiven
- nach Gemeindegröße und sozio-demographischer Struktur der Gemeinde
- nach Stellung der Partei (Stimmprozente, Sitzanteile u.a.)
- nach Grad interparteilicher Konkurrenz
- in Gemeinden mit verschiedener politischer Organisation (z. B. Proporz vs. Majorz, Parlament vs. Einwohnerversammlung u.a., Ressortsystem im Gemeinderats u.a.)

### Hypothesen

Zeitverzögerte Zunahme der Frauen (in der Sequenz: Anhänger-Aktive-Parteivorstand-Exekutive)

Elitärere Rekrutierung in größeren und parlamentarisch verfaßten Gemeinden, sowie bei kleinerer Exekutive und bei Ressortsystem

Ueberalterung als Folge eines geringen Nachwuchses auf Anhängerebene

Anwachsen des durchschnittlichen Bildungsniveaus

Konvergenztendenzen

## 7. Wer gewinnt heute noch junge Mitglieder?

### Abhängige Variablen:

	1989	2002
Zugewinn/Verlust von Mitgliedern in den letzten Jahren (m/f)	x	x
%Satz von Anhängern unter 40 Jahren (m/f)	x	x
%Satz von aktiven Mitgliedern unter 30 Jahren (m/f)	x	x
%Satz von aktiven Mitgliedern zwischen 30 und 45 Jahren (m/f)	x	x

### Fragestellungen:

Fokussierung auf die Minderheit von Lokalsektionen, die bei der Rekrutierung neuer, junger Mitglieder in den letzten Jahren erfolgreich waren.

In welchen Kontexten sind sie beheimatet?

Welche ideologische und sachpolitische Orientierungen, welche Binnenmerkmale und äusseren Aktivitäten weisen sie aus?

\_\_\_\_\_

**Ergänzung** durch qualitative Einzelfallstudien on Sektionen, die bei der Rekrutierung Junger besonders erfolgreich waren.

## 8. Determinanten der parteiinternen Einflussverhältnisse

### Abhängige Variablen

<b>Einfluss auf sachpolitische, bzw. auf personalpolitische Entscheidungen:</b>	<b>1989</b>	<b>2002</b>
Parteiversammlung	x	x
Aktive	x	x
Vorstand	x	x
Geschäftsleitung	x	x
Präsident	x	x
Politische Amtsträger	x	x

### Fragestellungen

Komparative Machtprofilanalyse (nach Tannenbaum u.a.)

Kausale Einflüsse parteiinterner Faktoren (Anhängerbasis, Aktivierungsgrad, formale Organisation, ideologische Ausrichtung, regionale Subkulturen)

Kausale Einflüsse exogener Faktoren (Strukturmerkmale und politische Organisation der Gemeinde, Parteienkonkurrenz, Sitzanteil der Partei, überlokale Einbindungen usw.)

Dynamische Analyse: Korrelation zwischen dem Wandel dieser Kausalvariablen und dem Wandel der Einflussverhältnisse

Eisernes Gesetz der Oligarchie?

—

**Ergänzung:** durch vergleichende Fallanalysen von Lokalparteien mit besonders stark kontrastierender interner Machtstruktur

## **9. Einwohnerversammlung vs. Gemeindeparlament: der Einfluss der politischen Gemeindeorganisation auf die lokalen Parteien**

### **Unabhängige Variablen:**

**Gemeindeorganisation 1989: V30/V35 / 1994: g31**

### **Fragestellungen**

Identifikation kausaler Einflüsse der Gemeindeorganisation auf

- die kommunalpolitische Aktivität und Einflussposition
- die inneren Organisationsstrukturen, Einflussverhältnisse und Aktivitäten
- die ideologischen und sachpolitischen Orientierungen
- die Anhängerstruktur und das Aktivierungsniveau der Mitglieder
- die Finanzressourcen
- die parteiinterne Macht der Behördevertreter
- die überlokale Einbindung in die Kantonspartei

der lokalen Parteien: unter dem mediatisierenden Einfluss

a) verschiedener kontextueller Faktoren (z. B. Gemeindegrösse)

b) verschiedener parteispezifischer Faktoren (z. B. Sitzanteil).

----

Ergänzung durch eigene Fallanalysen in Gemeinden, die kürzlich einen Wandel der Gemeindeorganisation vollzogen haben.